



## Mit 129 Sachen durch die 50er-Zone und sieben Mal riskant überholt

**Video-Motorrad der Polizei stoppt 44-jährigen Belgier erst in Schwammenauel und kassiert 1200 Euro Bußgeld. 17 weitere Sünder.**

**Heimbach.** Erwartungsgemäß lockte das schöne Wetter am Sonntag wieder viele Besucher zu einem Ausflug in die Eifel. „Im Gegensatz zu vielen vernünftigen Motorradtouristen befanden sich darunter auch einige Biker, die offenbar immer noch nicht gewillt sind, sich an die notwendigen Verkehrsvorschriften zu halten“, so gestern die Polizei.

Der Fahrer des zivilen Video-Motorrades der Dürener Polizei musste insgesamt 17 Motorradfahrer in den Fokus seiner Bemühungen nehmen, die Unfälle auf den Eifelstrecken weiter zu reduzieren. Der Grund dafür war, dass die Betroffenen viel zu schnell unterwegs waren oder an gefährlichen und unübersichtlichen Stellen überholt hatten.

Den unrühmlichen Höhepunkt an diesem Tag stellte ein 44-jähriger Belgier dar, der mit seinem Krad auf der Fahrt von Heimbach über Mariawald nach Schwammenauel wirklich keine Gelegenheit ausließ, um sich über die bestehenden Verkehrsverbote hinweg zu setzen. Insgesamt sieben verbotswidrige Überholvorgänge in nicht einseharen Kurvenberei-

chen und eine Spitzengeschwindigkeit von 129 Stundenkilometern, dort wo eine zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h erlaubt ist, legte der Raser aus dem Nachbarland an den Tag. Er konnte schließlich erst auf der Staumauer von der Polizei angehalten und zur Rechenschaft gezogen werden. Dabei staunte der 44-Jährige nicht schlecht, als er

sich sein verkehrswidriges Verhalten auf dem aufgezeichneten Video anschauen durfte und dafür eine Summe von 1200 Euro für das zu erwartende Bußgeld zu bezahlen hatte. Zu seinem Glück hatte er dafür seine EC-Karte in persönlichen Gepäck.

Auch gegen die übrigen ertrappten Verkehrssünder wurden Bußgeldverfahren eingeleitet. (ots)

### EIFELWETTER



#### Milder Quinn

**Die Lage:** Nach einer längeren Regenpause ließ am späten Sonntagabend Tief Rosalie etwa 5 Liter Regen pro Quadratmeter ab, was aber längst nicht ausreichte, um das allgemeine Betretungsverbot des Hohen Venns wegen Brandgefahr aufzuheben. Ganz im Gegenteil: Hoch Quinn hat sich vom Ostatlantik bis zum Ärmelkanal vorgeschoben, um in den nächsten drei Tagen milde und trockene Frühlingslüfte zu transportieren. Der Höhepunkt der Temperaturentwicklung wird am Donnerstag erwartet, an dem die Luftwerte auf 20 Grad in den Höhendörfern und 26 Grad in den Rurtallagen steigen!

**Heute und morgen:** Von solchen nahezu sommerlichen Werten ist der Dienstag noch ein ganzes Stück entfernt, obwohl ein Temperaturschub von 3 Grad gegenüber Montag realistisch ist. So messen wir bei schwachem Nordwestwind und sechs Stunden Sonnenschein in Mützenich und Kalterherberg 15, in Simmerath und Steckenborn 16 und in Rurberg und Woffelsbach bis zu 19 Grad. Am Mittwoch kann sich unter Hochdruck die Sonne noch besser behaupten. Bei meist regenfreien Bedingungen steigen die Luftwerte in Höfen und Rohren auf 19 und in Rurberg und Einruhr auf 23 Grad.

**Weitere Aussichten:** Am Donnerstag oftmals sonnig und mit 20 bis 26 Grad sommerlich warm. (bf)

Mehr dazu: [www.meteo-eifel.de](http://www.meteo-eifel.de)

### ANGEMERKT



#### Verkehrsberuhigung auf der B 266

**V**erkehr ohne Ende herrscht an schönen Wochenenden auf der Bundesstraße 266 zwischen Einruhr und Vogelsang. Ungezählte Motorräder und Pkws sind hier unterwegs. Auf der Fahrt nach Einruhr vor einer Rechtskurve wird der Verkehrsteilnehmer seit kurzem von einem Tempo 30-Schild überrascht. Man ist nicht etwa in Höfen gelandet, sondern in der freien Landschaft des Nationalparks Eifel. Mehrere hundert Meter talwärts gilt die Tempobegrenzung, ehe sie dann wieder auf 50 erhöht wird. Würde man hier Geschwindigkeitskontrollen vornehmen, dann bliebe wohl kaum jemand von Knöllchen verschont, denn an diese neue Form auf Verkehrsberuhigung auf der Bundesstraße muss man sich erst einmal gewöhnen.

### KONTAKT

#### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (verantwortlich),  
Heiner Schupp, Ernst Schneider.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

## Prozessionen in den Bachtälern

Immer mehr Wanderer zur Narzissenblüte. Barrierefreiheit wird vermisst. Getränkeausgabe am oberen Steg war eine einmalige Aktion.

**Höfen/Kalterherberg.** „Muss das sein?“, fragten sich am Wochenende einige irritierte Wanderer, die im Perlenbachtal die Hochblüte der Narzissen erleben wollten, und am oberen Steg einen Kleintransporter plus Getränkestand auf dem Hauptwanderweg erblickten. Doch es handelte sich bei dem Mineralwasserhersteller nicht um eine neue Vermarktungsidee, sondern der Nationalpark Eifel war dem Hauptsponsor des jüngst fertig gestellten Films über die Narzissenblüte in der Nordeifel entgegengekommen und hatte der Getränkefirma die werbewirksame Präsentation im Tal gestattet. Viele Wanderer nahmen bei der einmaligen Aktion dankend und kostenlos einen Schluck Mineralwasser entgegen.

In Kombination mit dem Narzissenfest, das auch in Höfen gefeiert wurde, dürfte das zurückliegende Wochenende der Höhe-

punkt des Ansturms auf die Narzissen gewesen sein. Prozessionsartig und ohne Lücke schoben sich die geführten Gruppen, und jede Menge Einzelwanderer bei herrlichem Sonnenschein durch Perlen- und Fuhrtsbachtal.

Zwar werden noch bis einschließlich 2. Mai Führungen angeboten, aber die prächtigste Zeit der Narzissenblüte ist schon wieder vorbei. Schätzungsweise 10 000 Wanderer dürften es in diesem Jahr im Monat April gewesen sein, die das populäre Naturschauspiel in diesem Frühjahr bewundert haben.



Die Narzissenblüte im Perlen- und Fuhrtsbachtal zieht Jahr für Jahr Scharen von Wanderern an. Das war und ist in diesem Frühjahr nichts anders. Besonders beliebt sind geführte Touren. Foto: P. Stollenwerk

den schönsten Stellen in den Bachtälern führte und die Besucher mit Informationen versorgte. Die Reaktion der Besucher auf die Führungen sei sehr positiv, registriert der erfahrene Wanderführer des Eifelvereins. „Die Leute freuen sich, dass sie etwas gesehen haben und zudem noch erfahren, wie sich die Narzissen vermehren oder wie es um die Flussperlmuschel bestellt ist.“

„Sehr gefreut“ habe man sich auch darüber, dass der wenig komfortable Schotterweg von der Höfener Mühle zum Unteren Steg vor gut einer Woche hergerichtet worden sei.

Die ungebrochene Attraktion der Nordeifeler Narzissentäler kann auch Ulrich Klinkhammer bestätigen, der beim Naturpark Nordeifel für die Organisation der geführten Wanderungen verant-

wortlich ist. Bis nach Niedersachsen oder ins Saarland reiche inzwischen der Bekanntheitsgrad der Narzissenwiesen, wie man den Fahrzeug-Kennzeichen ablesen könne. „Wenn der Winter vorbei

Fuhrtsbachtal „eigentlich im Sommer noch schöner sind, wenn hier alles blüht.“

Für das Narzissenfest in Höfen hatten sich über 400 Teilnehmer angemeldet. Nach Schätzungen von Bianca Lanio von der Monschau-Touristik dürften am Wochenende aber zwischen 1000 und 1300 Besucher das Golddorf zusätzlich bevölkert haben.

Die geführten Touren würden enorm gut angenommen, aber junge Familien erkundeten auch gerne auf eigene Faust die Natur.

Mitunter äußerten Besucher den Wunsch nach Barrierefreiheit in den Tälern, was aber in der Praxis äußerst schwer umzusetzen sei.

Verständlich sei zwar auch der hin und wieder geäußerte Wunsch nach der Aufstellung von Toilettenhäuschen, aber diesem Ansinnen werde man nicht folgen. „Wer als Wanderer in die Natur geht, weiß auch, dass er hier keine Toiletten vorfindet.“ (P. St.)



Für das Narzissenfest eine Ausnahme gemacht: Der Hauptsponsor des neuen Narzissenfilms spendierte am Oberen Steg im Perlenbachtal den Vorbeikommenden ein Mineralwasser. Foto: privat

## Qualifizierte Nachwuchskräfte werden immer gesucht

Die Nordeifel-Kommunen Monschau, Simmerath und Roetgen laden am 29. April gemeinsam zum 10. Ausbildungstag ein

**Simmerath.** Wenn es um die berufliche Zukunft nach der Schule geht, dann hat der gemeinsame Ausbildungstag der drei Nordeifel-Kommunen Monschau, Simmerath und Roetgen inzwischen seinen festen Platz bei jungen Leuten in der Phase der Orientierung. Am kommenden Donnerstag, 29. April, ist es wieder soweit. Der wechselweise veranstaltete Ausbildungstag findet diesmal im Berufskolleg der Städteregion Aachen in Simmerath statt. In der Zeit von 9 bis 14 Uhr werden rund 900 Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 und 10 nach einem genau festgelegten Zeitplan gruppenweise Gelegenheit zu haben, sich praxisnah zu informieren. Alle weiterführenden Schulen in der Region, von Vossnack bis Monschau, haben ihre Teilnahme zugesagt.

53 Aussteller von A (wie Agentur für Arbeit) bis Z (Zentis GmbH Aachen) werden ihre Ausbildungsangebote beim 10. Ausbildungstag präsentieren.

Karl-Heinz Hermanns, Bürgermeister der gastgebenden Kommune Simmerath, verspricht sich vom 10. Ausbildungstag, dass jungen Leuten Perspektiven und Ent-



Gemeinsame Vorfreude auf den 10. Ausbildungstag: Lehrerschaft, Gemeinde Simmerath und Schülerinnen von St. Ursula werden sich am kommenden Donnerstag im Berufskolleg wiedersehen. Foto: P. Stollenwerk

wicklungen des Arbeitsmarktes aufgezeigt werden, und sie sich das Motto des 10. Ausbildungstages

„Clever gedacht - Ausbildung gemacht!“ zu Herzen nehmen. Die steigende Nachfrage der

Aussteller zeige zudem, „dass es zahlreiche Unternehmen in der Region gibt, die qualifizierte

Nachwuchskräfte suchen und zu schätzen wissen.“ Auch hätten inzwischen viele Betriebe erkannt, dass es sich lohne, in wohnortnahe Arbeitsplätze zu investieren, um auch in Zukunft auf Nachwuchskräfte aus der Region zurückgreifen zu können und somit den Wirtschaftsstandort Nordeifel zu stärken, so Karl-Heinz Hermanns.

Dass Auszubildende aus der Eifel gefragt sind, ist längst kein Geheimnis mehr, da sie sich vielfach durch Mobilitätsbereitschaft und Zuverlässigkeit auszeichnen.

Ingrid Wagner, die Leiterin des Berufskollegs in Simmerath, ist überzeugt davon, dass die duale Ausbildung demnächst wieder an Bedeutung gewinnen wird. Es zeichne sich ein Mangel an Fachkräften ab, und von daher sei eine qualifizierte Ausbildung das Gebot der Stunde, schreibt sie den jungen Leuten ins Gewissen.

Die Ernsthaftigkeit dieses Anliegen unterstreicht auch Franz-Peter Müsch, Leiter der Mädchenrealschule St. Ursula in Monschau, indem er die Eltern gebeten hat, die Schülerinnen beim Ausbildungstag zu begleiten. (P. St.)